



DECKENGEMÄLDE von Gottfried Schiller, Ravensburg 1920:

- im Chor: Anbetung des Allerheiligsten mit 4 Portraits in Grisailletechnik (u. a. Notburga von Eben mit der Sichel; Bischof Gebhard von Konstanz, vermutlich auch Bischof Konrad von Konstanz, Anna, Mutter Mariens (mit Buch) oder selige Gute Beth von Reute; also u. a. Heilige der Region)
- im Schiff: Christus der Sämann (im Hintergrund die Kirche von Eggartskirch, signiert)
- über dem Chorbogen: Christus, der Erlöser als Herz-Jesu-Bild (ebf. von G. Schiller)
- über der Empore, "präsentiert" von 2 Engeln in Grisaille-Malerei, die Aufforderung: "SEID VOLLBRINGER DES WORTES" (Jak 1, 22) als Aufforderung beim Verlassen der Kirche...



- HOLZBILDWERKE** (einige Skulpturen evtl. von Peter Paul Metz):
- neobarocke Prozessionsstange mit Muttergottes, 18. Jhd. (auf der linken Seite des Kirchenschiffs)
 - Vortragekreuz; Christuskörper, barock, an einem Dreipasskreuz
 - Prozessionskreuz, Holz auf vergoldetem Kugelschaft; Kreuz mit Messing verkleidet, Christuskorpus silbern.
 - hl. Sebastian, 18. Jhd.
 - Franziskus mit den Wundmalen Jesu, Münzen zu seinen Füßen
 - Antonius mit dem Jesuskind und einer Lilie als Zeichen der Enthaltsamkeit (vom selben Künstler wie Franziskusfigur)
 - barockes Kruzifix auf der rechten Schiffsseite, gegenüber der Madonnen-Prozessionsstange
 - hl. Joseph mit Lilie (Zeichen der Keuschheit)
 - Muttergottes im Typus der Himmelskönigin mit Jesuskind



Ausstattung



Eg Kirchl

KREUZWEG: spätere Kopie des Führich-Kreuzwegs (Original von Joseph Ritter von Führich, Mitte 19. Jhd.) in ovalem Rahmen, in komplett anderer Farbgebung als Original; vermutlich Drucke)

ORGEL: 1 Manual, 4 Register; Orgel der Gebrüder Späth (opus 53 oder 61?), Ennetach, aus dem Jahr 1898; 1992 durch Reiser, Biberach, generalüberholt.



GEMÄLDE IM ALTARRAUM (Ostwand des Chores): Der Patron der Kirche, der hl. Isidor von Madrid beim Gebet, im Hintergrund verrichtet der Engel die Arbeit des Bauern Isidor (vor 1920).

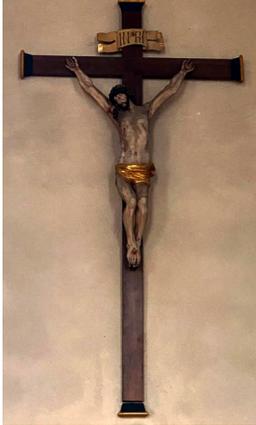
<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/afck1925/0007/scroll> | 12.07.2024 (digitalisierte Ausgabe des Archivs für christliche Kunst, 1925, Nr. 1; Artikel "Die restaurierte Pfarrkirche in Eggartskirch" von Dr. Hafner-Berg, Seite 25)

Wolfgang Manecke u. a., Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg 1. Aufl. 2006, Seite 190

Die Kunst- und Altertums-Denkmale in Württemberg, Oberamt Ravensburg, bearb. von Richard Schmidt und Hans Buchheit, Stuttgart und Berlin 1931, Seite 136

Kleines Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennsiweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Januar 2025

Quellen





Baugeschichte

1275 Kirche erstmals erwähnt; im Dreißigjährigen Krieg wurden der Widdumshof und die Pfarrscheuer komplett zerstört. 1739 teilweise abgebrochen und 1745 neu geweiht; Sakristei noch gotisch mit Kreuzgewölbe

Neueres Türmchen über dem Westgiebel (Umbauentwürfe von Johann Baptist Thumm, Konstanz, 1797)

Renovation 1920 (u. a. Kirchenbemalung)



1869 neuer HAUPTALTAR mit Aufbau eines Kuppeldoms als "Sakramentshaus" (im Stil des Neobarock); ; Tabernakel mit Symbolen Dreifaltigkeit (3 Ringe); Christussymbol PX bzw. Chi/Rho (Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes "Christus"), Kelch und Brot (Eucharistie) und dem Symbol für Glaube, Liebe, Hoffnung (Kreuz in Verbindung mit Herz und Anker). Predella (Altaraufsatz) mit 2 Engel in Grisaille-Technik gemalt (Grautöne).



gartskirch
he St. Isidor

Altar

1873 neue Seitenaltäre

RECHTER SEITENALTAR: Figur Antonius von Padua (mit Jesuskind und Lilie); kleine Lourdesmadonna im ehemaligen Tabernakelschrein

LINKER SEITENALTAR (Marienaltar): Marienfigur im Stil der Immaculata (Schlange, der Maria auf den Kopf tritt; stehend auf der Weltkugel; Rosenkranz im Haar); kleine Figur des Auferstandenen im ehemaligen Tabernakelschrein des Nebenaltars, vermutlich um 1870; von Peter Paul Metz, Gebrazhofen (wie auch der rechte Seitenaltar mit der Figur des hl. Antonius von Padua) oder Theodor Schnell d. Ä., Ravensburg.

VOLKSALTAR aus Holz, Antependienbilder mit den vier Evangelisten (v. l. n. r.): Matthäus (mit Engel), Markus (mit dem Löwen), Lukas (mit dem Stier), Johannes (mit dem Adler)

TAUFBECKEN aus Stein mit Kupferdeckel

Hl. Isidor von Mailand

* um 1070, + 15. Mai 1130; Isidor war Knecht bei einem Gusherrn in Madrid. Er lebte mit seiner Frau, der seligen Maria Toribia, arbeitete hart, pflegte das Gebet und den Dienst an den Nächsten. Er gilt als Patron der Bauern und Vermessungsingenieure und soll bei ausbleibendem Regen helfen. Es gibt die Legende, dass er für seinen durstigen Grundherrn eine Quelle erschloss. Zudem wird über ihn berichtet, dass er auch bei der Arbeit das Gebet nicht vernachlässigte. Während er also betete, soll ein Engel seine Arbeit am Pflug verrichtet haben (so auch das Motiv an der östlichen Chorwand).

